**Zeitschrift:** Der Friede: Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft

**Band:** - (1897)

**Heft:** 16

Artikel: Rechnung über die Centralkasse des Schweizerischen Friedensvereins

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-802632

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

à 50 Rp. .

Total

833.12

# Der Friede.

## Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Offizielles Publikations-Organ des Akademischen Friedensvereins Zürich.

#### Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

#### Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — für Mitglieder, Fr. 3. 60 für Nichtmitglieder; im Weltpostverein portofrei 5 Franken. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate (per einspaltige Petitzeile 15 Rp.) nimmt entgegen die Administration in Bern. — Das Blatt erscheint am 5. und 20. jeden Monats.
Redaktion: G. Schmid, Museumsstrasse 33, St. Gallen, nebst einer Redaktionskommission des Vororts. (Einsendungen sind zu adressieren an G. Schmid in St. Gallen.)

#### Fr. Rp. Inhalt: 524. 49 Friedensruf. - Rechnung über die Centralkasse des Schweizerischen Friedensvereins. — Eine neue praktische Aufgabe der Friedensvereine. — Zur Friedensbewegung in der Schweiz. — Zur Friedensbewegung im Ausland. — Litterarisches. — Briefkasten. — Inserate. 25. -12, 50 12, 50 Friedensruf. 10.50 (Gelegentlich der 25jährigen Kriegsgedenktage von 1870/71 $\,$ im August 1895.) 17, 25 19.75 Ich sitze in einsamer Klause und denke vergangener Zeit, Ich denke an Lust und an Freude, ich denk' an Lieb' und an Leid, Doch wird, ach, stets ernster mein Denken, und Trauer behält dann 50. — 13, 75 den Sieg, Ich denke des Schreckens der Schrecken, ich denk an den furchtbaren Krieg! 17.50 11 100. — Ich höre des Mütterleins Jammern — den einzigen Sohn sie verlor — Es weinet das Weib um den Gatten, den sie sich vor kurzem erkor, Es weinet das Kind um den Vater, dem schelmische Küsse es bot, Nun liegen sie alle dort draussen, erlitten den grausamen Tod. 12 14. — 10. — 14 barte Thalschaften . 150. von Mitgliedern der Sektion Burgdorf, Kanton 15 Nun liegen sie alle dort draussen — zusammen — ob Freund oder Bern 12.50 Persönl. übergeben von 12 Mitgliedern der Sektion Zürich à 50 Rp. Beleg 17 von 114 Mitgliedern der Sektion Wolfhalden, Kanton Appenzell, à 25 Rp. " 18 von Herrn Bernhard Jäger in Balsthal, Kanton Solothurn, Nachnahme pro 1896. Der Tod, der geendet ihr Hassen, er hat sie nun friedlich vereint, — Der sie hat hier unten vernichtet, dort oben, dort kennt man ihn nicht Den "Völkerhass" — er ist erloschen, dort oben, vor Gottes Gericht. 6. — 28.501. — Drum Vater im Himmel, erleuchte auf Erden die Streitenden schon, "Es liebe der Nächste den Nächsten" — so sprach einst dein Total 1025. 24 "Es nebe der Nachste den Nachsten — so sprach einst dem göttlicher Sohn, Erleuchte die Menschheit hienieden, verleih ihr den wahrhaften Sieg, B. Ausgaben. Verdamme den Schrecken der Schrecken — verdamme den Beleg Fr. Rp. furchtbaren Krieg. 20 21 11. — Ferdinand Himmighoffen 22 Mitglied des Stadt-Theaters Basel. 20. — Hrn. Pfarrer Gsell, Beitrag an seine Reiseauslagen als Delegierter zum Friedenskongress in Budapest Hrn. Pfarrer Gsell, Auslagen an die Delegierten-versammlung in Olten vom 15. November 1896 . Hrn. Pfarrer Gsell, Bulletin des Kongresses in 23 200. — 24 9 -Rechnung $24 \ a \ ,$ 2.20 die Haller'sche Buchdruckerei in Bern für Broschüre von Gust. Maier und Diverses Hrn. Aktuar Toggenburger, Porti den Central-Quästor, Porti laut Kassenbuch Gür Bewirtung des Gastes Centralkasse des Schweizerischen Friedensvereins 25 389 40 pro 26 36, 47 31. März 1896 bis 31. März 1897 ", " für Bewirtung des Gastes Hrn. Arnaud an der Delegiertenversammlung vom ausgestellt vom 17. Mai 1896 in Zürich, laut Kassenbuch . . . . An derselben 15 Anwesenden den schwarzen Kaffee 3.50 Central-Quästor. A. Einnahmen. 5. — Fr. Rp. Kassa-Saldo pro 31. März 1896 . 428, 59 Rassa-Sattle pro 31. Marz 1896 Zins von Sparkassa-Guthaben pro 31. Dezember 1896 Beleg 1 von 170 Mitgliedern der Sektion Zürich pro 1896 1.50 10.90 versammlung in Zürich . .

524.49

	•	C.	B	ila	ınz	z.							Fr. Rp.
Die Einnahmen betragen													
Die Ausgaben betragen .	•										•		833. 12
		Bleibt ein Kassa-Saldo von										192. 12	

Dieser wird erzeigt durch ein Sparkassa-Guthaben bei der Sparkasse der Stadt Zürich pro 31. Dezember 

Fr. 210.90

Vorstehende Rechnung wurde erstellt vom

Centralkassier des Schweiz. Friedensvereins: H. K. Häberlin, Pfarrer,

Zürich, den 31. März 1897.

#### Abschied der Rechnungsrevisoren.

Vorstehende Rechnung wurde von den Unterzeichneten geprüft und richtig befunden. Dieselbe wird der Tit. Versammlung zur Ab-nahme unter bester Verdankung an den Herrn Rechnungssteller

Zürich V, im April 1897.

Die Revisoren: H. Denzler, Lehrer.

### Eine neue praktische Aufgabe der Friedensvereine.

Neben der Erziehung der Jugend zum Frieden, besonders durch Unterricht in der Schule, auf allen Stufen, neben der Aufklärung des Volkes über die Notwendigkeit der häuslichen Erziehung zum Frieden, über den Segen der Friedfertigung verschiedener Parteien oder über die Möglichkeit einer allgemeinen Einführung des Schiedsgerichtsverfahrens etc. etc. gehört unstreitig auch der hartnäckige Kampf gegen den Alkoholismus auf das Arbeits-programm der Friedensfreunde, bilden ja doch Trunkenheit und Trunksucht, ja selbst unschuldig scheinende Gelage bis spät in die Nacht hinein oft den fruchtbarsten Nährboden für Zank und Streit und sogar für viel Schlimmeres, je tiefer das moralische Niveau dieser Gesellschaft "gebildeter" Zecher und "Diebe des Familienfriedens" steht. Eine Hauptwaffe nun in diesem Kampfe bildet die Gelegenheit zur kostenlosen Unterhaltung und Belehrung in einem Lesezimmer und die aus dem geistig fruchtbaren Lesen hervorgehende Befähigung zur Wiedergabe des Gelesenen und zur Verteidigung seiner (vielleicht oppositionellen) Ueberzeugung in offener Diskussion, in freien Versammlungen oder engern Cirkeln gleichgesinnter Freunde.

Der Friedensverein St. Gallen strebte daher seit mehr als Jahresfrist nach Errichtung eines Lesezimmers und den damit verbundenen Vorteilen (befriedigendere Lösung praktischer Aufgaben). Anfangs hatte er infolge ungeahnter, zufälliger Hindernisse (Lokalfrage) nur ganz entmutigende Resultate. Seit 1. Juni erfreut er sich nun aber ganz günstiger Erfolge, welche voraussichtlich auch andere Sektionen zu ähnlichem Vorgehen ermutigen dürften. Deshalb sei hier zunächst der Weg angedeutet, der auch andere Sektionen zum Ziele führen dürfte, und zwar in einem Gesuch an den Regierungsrat". Dieses hat folgenden

Wortlaut:

"Herrn Regierungsrat Ruckstuhl, Chef des Departements des Innern des h. Regierungsrates des Kantons St. Gallen.

St. Gallen, 16. Juni 1897.

Hochgeachteter Herr Regierungsrat!

Laut unsern bisherigen aufklärenden Artikeln in allen drei hiesigen Hauptblättern, laut wiederholten Vereinsberichten und Protokollauszügen, die in unserm Vereinsorgan "Der Friede" erschienen sind, beschäftigen wir uns ausser mit der Frage des Weltfriedens insbesondere oder zeitweise in erster Linie auch mit der Frage:

Was raubt in hundert und hundert Fällen dem Einzelnen sowohl als unzähligen Familien den wahren Frieden mit sich selbst und mit andern?

Und wir gelangen dabei u. a. stets zu der Antwort:

Der Alkoholismus mit all seinen fürchterlichen Folgen in moralischer, sanitärer und volkswirtschaftlicher Hinsicht (Hass und Streitsucht etc., Krankheiten und finanzieller Ruin etc.).

Daher haben wir, überzeugt davon, dass der Kampf gegen diesen gefährlichen Feind heutzutage Pflicht aller gut-denkenden und aller Vereine mit idealer Tendenz ist, uns neben anderm seit längerer Zeit auch die praktische Aufgabe gestellt, schon die Ursachen des Alkoholismus nach Massgabe unserer sehr bescheidenen Kräfte beseitigen zu helfen, besonders durch Errichtung eines Lesezimmers, in welchem die 420 Mitglieder unseres Vereins, aber auch Nichtmitglieder oder Mitglieder anderer entsprechender Vereine 1, Geist und Gemüt bildenden Stoff zur Unterhaltung und Belehrung finden, ohne zum Wirtshaus, zum Glase Wein etc. Zuflucht nehmen zu müssen.

Leider ist es uns trotz ununterbrochenem Suchen und langwierigen Unterhandlungen mit privaten Besitzern passender Lokalitäten nicht gelungen, ein Leselokal ausser einem Wirtschaftsgebäude zu finden. Der finanzielle Stand unserer Kasse und andere Umstände machten uns dies ganz unmöglich.

Dagegen waren wir, als Herr Zürn das "Trischli" übernahm<sup>2</sup>, so glücklich, uns ein Leselokal ganz abseits von den Wirtschaftslokalitäten (I. Stock rechts, bisher als Wohn- oder Schlafzimmer benutzt) zu sichern, das laut mündlichen Vereinbarungen und schriftlichem Vertrage mit dem uns in jeder Beziehung Garantie bietenden Wirte unsern Zwecken, so weit dies immer möglich ist, einstweilen sehr gut dient.

Dieses Zimmer ist von Herrn Zürn in sehr verdankenswerter Weise ganz "wohnlich" ausgestattet worden. Zwar haben wir, dem bescheidenen Kredit unserer Kasse gemäss, in demselben vorläufig 20-30 einschlägige und politische Blätter, Zeitschriften etc. aufgelegt und über 50 Bücher im Glaskasten zur Benutzung aufgestellt. Allein noch fehlt uns sehr vieles zur selbständigen, entsprechenden bibliographischen und journalistischen Ausstattung des Zimmers, so dass die neue Schöpfung durch das in der öffentlichen Meinung stets sich erhöhende Iuteresse gewinnt und immer besser frequentiert wird, besser z. B. als gewisse Wirtschaftslokale, in denen eben auch sehr kostspielige Zeitungen zur Benutzung aufgelegt sind.

Wir bitten Sie deshalb, hochgeachteter Herr Regierungsrat, auch uns für obige, gewiss uneigennützigen Zwecke, in Uebereinstimmung mit Ihrer bisherigen Gewährung ähnlicher Gesuche sogar besser situierter Vereine und gegen unsere Versicherung, dass wir Ihre Bekanntmachung vom 20. Juni 1896 stets beachten werden, einen bescheidenen Beitrag aus dem noch zur Verfügung stehenden Reste des Alkoholzehntels zu gewähren und dadurch alle unsere Mitglieder, Freunde und Gegner zu veranlassen, der angedeuteten praktischen Richtung unserer Vereinsbestrebungen noch mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung und dadurch eine erhöhte Unterstützung und Frequenz des neu eingerichteten Lesezimmers angedeihen zu lassen.

Wir sind, gestützt auf viele übereinstimmende Wahrnehmungen, davon überzeugt, dass schon die Thatsache Ihrer werten Zustimmung zu unsern Vereinsbestrebungen nach dieser praktischen Seite hin, sei der von Ihnen festgesetzte Betrag auch noch so bescheiden, sehr dankbar entgegengenommen würde, reichen Segen stiften könnte, unsere schwierige Aufgabe für die Zukunft wesentlich erleichtern und demzufolge unsere Arbeit weit erfolgreicher gestalten würde.

Mit der Versicherung gewissenhafter Verfolgung unserer Ziele im Interesse aller Parteien, Konfessionen Verfolgung und Richtungen unserer Bevölkerung, verbleiben wir

Hochachtungsvollst

Der Präsident des Friedensvereins St. Gallen:

G. Schmid.

Der Aktuar:

J. Epper. Vergl. Reglement des Lesezimmers.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Herr Zürn bewirtet auch Abstinenzfreunde mit Limonade, Kaffee etc zu billigem Preise. Unser Verein zählt mehrere sehr werte Abstinenten zu seinen Mitgliedern.